



ASM-Mitteilungen 1/2008

ASM – Informationen

ASM	Akademische Sektion München des Deutschen Alpenvereins
1. Vorsitzender	Dr. Peter Brill, Karwendelstr. 1, 82299 Türkenfeld Tel: 08193/1673, Email: familie.brill@gmx.de
2. Vorsitzender	Dr. Thomas Peters, Beiselestr. 19, 82327 Tutzing Tel: 08158/904330 (abends), Email: peters-tutzing@web.de
Geschäftsstelle	Ekke Rübel, Sudetenstr. 7, 82024 Taufkirchen Tel & Fax: 089/6123350, Email: asm.ekke@t-online.de
Otto-Leixl-Hütte Hüttenwart/Schlüssel	Thomas Schwarz, Dorfstr. 6c, 82544 Egling-Dettenhausen Tel: 08176/7172, Email: thomas-m.schwarz@web.de
Bernadeinhütte Hüttenwart/Schlüssel	Martin Jung, Murnauer Str. 19, 82418 Murnau-Hechendorf Tel: 08841/6787897, mobil: 0171/5451971 Email: martl@martl-jung.de
Klettergruppe	Gerd Reiß, Tel: 089/26026211
Materialausgabe Nur ASM-Mitglieder	Alexandra und Johannes Stöckel, Menterschwaigstr. 12, 81545 München, Tel: 089/54370527
Internet	www.dav-asm.de
Sektionstreffs:	
Vorträge	Kriechbaumhof, Preysingstr. 71, M-Haidhausen wieder im Winterprogramm
Klettergruppe	Kletterzentrum München, Thalkirchnerstr. 207 Dienstags ab 18 Uhr, nur nach Absprache
Kaffeerunde	Cafe Guglhupf, Kaufingerstr. 5, München Freitags ab 12.30 Uhr
Kassenwart	Horst Langmaak, Sudetenstr. 5, 85622 Feldkirchen Tel: 089/9036731
Bankverbindungen	Bayerische HypoVereinsbank Konto-Nr: 191085 BLZ: 700 202 70 Postbank München Konto-Nr: 252 45 805 BLZ: 700 100 80
Titelbild	Nordflanke des Hinteren Brochkogels, Ötztaler Alpen Foto: Thomas Peters

ASM-Hauptversammlung 2008

Zur diesjährigen Ordentlichen Hauptversammlung der ASM am 31. Januar 2008 kamen – ähnlich wie in den beiden letzten Jahren – 26 Mitglieder. Die Besucherzahl hat sich offenbar zwischen 26 und 28 eingependelt. Daran konnten auch die heuer anstehenden Wahlen nichts ändern. Die wichtigsten Punkte der HV werden im Folgenden wiedergegeben.

1. Genehmigung des Protokolls der letztjährigen HV

Das Protokoll wurde zum ersten Mal nach dem von der letztjährigen HV beschlossenen neuen Verfahren ohne Verlesen desselben genehmigt. Schriftführer Dr. Hans Huber legte das Protokoll eine halbe Stunde vor der HV zur Einsichtnahme aus, davon machte aber kein Mitglied Gebrauch. Nur ein Mitglied verlangte die Zusendung per E-Mail. Das Protokoll wurde mit einer kleinen Änderung einstimmig genehmigt.

2. Vereinsaktivitäten

a) Hauptverein

Vom Hauptverein wurde über die Hauptversammlung Mitte November 2007 in Fürth und die dort gefassten Beschlüsse berichtet.

Unter anderem wurde eine neue Hütten- und Gebührenordnung verabschiedet, die auch vom OeAV und AVS angenommen wurde und nun einheitlich für alle Hütten der drei Alpenvereine gilt. Wesentliche Neuerungen sind:

- Die Wirtsleute dürfen 75% der Schlafplätze durch Vorbestellung reservieren.
- Ein Bergsteigeressen kostet jetzt 7,- €, ein Liter Teewasser 2,50 €.
- Ein alkoholfreies Getränk muss 40% billiger als Bier in gleicher Menge angeboten werden.
- Wenn Mitglieder nichts auf der Hütte konsumieren, ist ein Infrastrukturbeitrag von 2,50 €/Tag zu entrichten.
- Hüttenruhe ist allgemein von 22 bis 6 Uhr, jedoch kann die Sektion mit den Wirtsleuten den Beginn der Ruhe auf einen späteren Zeitpunkt festsetzen, spätestens auf 24 Uhr.
- Das Rauchen ist in der ganzen Hütte verboten.
- Die Übernachtungsgebühren wurden durchschnittlich um 1,- € angehoben.
- Kostenlose Übernachtung wird neben der Bergrettung jetzt auch Tourenführern, Ausbildern, Fachübungsleitern und Jugendleitern gewährt, wenn sie mit einer Gruppe von mindestens 5 Teilnehmern unterwegs sind.

Des Weiteren beschloss die DAV-Hauptversammlung einen mit dem OeAV gemeinsamen Kriterienkatalog für die Errichtung von Kletteranlagen. Bisher hat der DAV in seinem Grundsatzprogramm zur umwelt- und sozialverträglichen Entwicklung des Alpenraums den Bau von Klettersteigen abgelehnt und den Sektionen die Errichtung neuer Klettersteige verwehrt. Mit dem Kriterienkatalog wird es den Sektionen nun ermöglicht, Klettersteige zu bauen, die Federführung bei Klettersteigprojekten zu übernehmen und die Beachtung der Naturschutz-, Wirtschaftlichkeits- und Bergsportkriterien sicherzustellen.

Die DAV-Hauptversammlung beschloss ferner mit einer Änderung des Strukturkonzeptes und der Satzung anstelle der bisherigen sieben Bundesausschüsse die Einsetzung der vier Bundesausschüsse Bergsport, Hütten / Wege / Kletteranlagen, Natur- und Umweltschutz und Kultur. Die Fachbeiräte werden durch Kommissionen ersetzt.

Schließlich verabschiedete die Hauptversammlung die Mehrjahresplanung 2008 – 2011 des DAV mit den erklärten Schwerpunkten:

- Stärkung des DAV als Bergsportverband,
- Sicherung des alpinen Hüttennetzes des DAV und
- Sicherung der alpinen Wegeinfrastruktur.

Dabei soll das Grundsatzprogramm des DAV zum Natur-, Umwelt- und Klimaschutz berücksichtigt werden.

Von den Wahlen ist zu berichten, dass Andi Dick aus beruflichen Gründen sein Amt als Vizepräsident niederlegte und dafür Tamara Schlemmer in das Präsidium gewählt wurde.

b) Trägerverein der Kletteranlage München-Thalkirchen

Mit dem Bau der zweiten Kletterhalle des Trägervereins auf dem Bezirkssportgelände das SC Freimann kann im Herbst 2008 begonnen werden; die Halle wird voraussichtlich Ende 2009 eröffnet werden.

In der Kletteranlage Thalkirchen nahm die Zahl der Besucher in 2007 nochmals zu und erreichte 160.000 Eintritte.

c) Ortsausschuss der Münchner Sektionen

Die Sektion Sulzenau (vormals Sektion Leipzig in München) löste sich zum 31.1.2007 auf. Die Sulzenauhütte ging an die nach der Wiedervereinigung neu gegründete Sektion Leipzig/Sachsen.

Die Stadt München feiert im Sommer 2008 ihren 850. Geburtstag. Die Münchner Sektionen, der Trägerverein und das Alpine Museum des DAV werden sich am Altstadttriefest (19./20. Juli 2008) und am Isarbrückenfest (1.-3. August 2008) beteiligen. Für das Isarbrückenfest hat das Alpine Museum die Sektionen gebeten, Helfer (z.B. Jugendleiter, Kletterer, Sektionsaktive) für die Betreuung der Klettereinrichtungen und des Infostandes im Garten des Alpinen Museums zur Verfügung zu stellen.

3. Bergsteigerische Aktivitäten und Vereinsleben

Thomas Peters berichtete, dass im Jahr 2007

- die Beteiligung an den ausgeschriebenen Gemeinschaftstouren im Winter sehr gut und auch im Sommer erfreulich war,
- der Besuch des Stiftungsfestes schlecht, der Besuch der Weihnachtsfeier dagegen sehr gut war,
- der Besuch der Vorträge im Kriechbaumhof insgesamt zurückgegangen ist, teilweise jedoch sehr erfreulich sei,
- 8 Tourenberichte (Vorjahr 9) mit Bergfahrten in den Alpen abgegeben wurden. Eine Übersicht hierzu wird als Anregung zur verstärkten Abgabe von Berichten zukünftig in den ASM-Mitteilungen erscheinen.
- An die ASM-ler richtete Thomas Peters die Bitte, sich zu den Gemeinschaftstouren frühzeitig zu melden, damit der Tourenführer die Tour planen und ggf. Schlafplätze auf einer Hütte rechtzeitig reservieren kann.

4. Bernadeinhütte

Martl Jung informierte, dass der Hüttenschlüssel jetzt an drei Stellen, nämlich in seiner Wohnung in Murnau, bei seinen Eltern in Eschenlohe und in deren Geschäft in Garmisch-Partenkirchen abgeholt werden kann.

Die Belegung der Hütte war im Winter wegen des schlechten Wetters schlecht, im Sommer aber gut. Martl bemängelte, dass manche Besucher bei der Überweisung der Übernachtungsgebühren unvollständige Angaben machen. Er bittet um die Angabe „Bernadeinhütte“ und die Zahl der Übernachtungen, damit er einen Überblick über den Besuch der Hütte erhält.

Die grundlegende Sanierung des undicht gewordenen Hüttendaches fand im Sommer im Rahmen einer Großaktion statt, als das Blechdach von Andreas Hofmann und Freunden durch ein Ziegeldach ersetzt wurde. Der dazu erforderliche tonnenschwere Materialtransport erfolgte per Hubschrauber. (In den letzten ASM-Mitteilungen 2007/2 ist die ganze Aktion ausführlich und unterhaltsam geschildert worden.)

5. Leixlhütte

Der Besuch der Hütte, so berichtete Thomas Schwarz, war mit 400 Übernachtungen etwa wie im Vorjahr, das 380 Übernachtungen zählte.

Auch in 2007 standen Sanierungsmaßnahmen an. Nach der Erneuerung von Herd und Klo wurden diesmal das Vordach der Hütte und das durch Hagel beschädigte Dach der Holzlege komplett neu mit Lärchenschindeln gedeckt. Die Arbeiten wurden unter der Leitung von Zimmerer und ASM-Mitglied Martin Zahn von diesem selbst, von Martins Freunden und von unermüdbaren ASM-lern (wie z.B. dem Hüttenwart und ähnlichen) durchgeführt. Die Dachsanierung konnte ebenso wie die Holzaktion vor Wintereinbruch zu Ende gebracht werden.

6. Naturschutz

Peter Brill gab seinen Eindruck wieder, dass die Bedeutung des Naturschutzes im DAV im Sinken sei. So ist in der Mehrjahresplanung 2008 – 2011 des DAV der Natur- und Umweltschutz kein Schwerpunkt, obwohl der DAV im September 2005 die Anerkennung als Naturschutzverband auf Bundesebene erhielt und er deshalb den Natur-, Umwelt- und Klimaschutz als besondere Aufgabe wahrnehmen sollte.

Von dem geplanten Ausbau der Wasserkraftnutzung in Tirol haben der Bau eines Stausees im Taschachtal und die Vergrößerung des Stausees oberhalb von Kühtai die größte Wahrscheinlichkeit auf Verwirklichung.

7. Jugend

Thomas Peters erklärte als Jugendreferent, dass es in der ASM nach wie vor keine Jugendgruppe gibt, dass aber die Kindergruppe unter der Leitung von Alexandra und Johannes Stöckel recht aktiv ist. Thomas schlug vor, Alexandra Stöckel, die nicht anwesend war, auf der nächsten Hauptversammlung zur Jugendreferentin und Kindergruppenleiterin zu wählen.

8. Klettergruppe

Anke Serbin berichtete, dass die Klettergruppe in der ASM nicht so recht angenommen wird. Da sie jetzt in Mittenwald weit weg von München wohnt, gibt sie ihr Amt auf und stellt sich nicht mehr der Wiederwahl. Gerd Reiß werde mit seinem Engagement noch eine gewisse Aktivität der Gruppe aufrechterhalten.

9. Geschäftsstelle

Ekke Rübél informierte, dass die ASM jetzt 312 Mitglieder hat, was zum Teil auf die Aufnahme einiger Kinder von ASM-Mitgliedern zurückzuführen ist. Die Zahl von 61 % männlichen und 39 % weiblichen Mitgliedern in der ASM entspricht dem Durchschnitt im DAV.

Im Übrigen erklärte Ekke, dass er Ende 2008 von seinem Amt, das er einige Jahrzehnte ausgeübt habe, zurücktreten werde.

10. Kassenbericht, Kassenprüfung und Entlastung des Vorstandes

Horst Langmaak trug den Kassenbericht 2007 vor, der mit Einnahmen und Ausgaben von 15.925,- € (Vorjahr: 23.067,- €) schloss. Die größten Ausgabeposten waren wegen der Dachsanierungen die Leixlhütte mit 5.330,- € und die Bernadeinhütte mit 3.377,- €, weshalb ein Jahresdefizit von 4.904,- € (Vorjahr 11 111,- €) entstand, das durch Entnahme von Mitteln aus dem Vereinsvermögen gedeckt wurde.

Rolf Jaenicke erklärte, dass die Kassenprüfung keine Beanstandung ergeben habe. Die Mitgliederversammlung entlastete daraufhin den Vorstand einstimmig.

11. Geschäftsplanung

Die Mitgliedsbeiträge für 2009 wurden unverändert wie für 2008 festgesetzt: Vollbeitrag 46,-€; ermäßigter Beitrag 24,- €; C-Mitglied 17,- €; Kinder und Jugendliche, sofern nicht innerhalb des Familienbeitrags geführt, 12,- €. Der Kassenvoranschlag für 2009 sieht Einnahmen und Ausgaben von 13.050,- € vor.

12. Wahl des Beirates und der Kassenprüfer

Die bisherigen Amtsinhaber stellten sich, mit Ausnahme von Anke Serbin und Hermann Lochbrunner, der Wiederwahl; sie wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Für das Amt des Leiters der Klettergruppe fand sich kein Kandidat, weshalb das Amt vakant ist. Michael Brötz war bereit, für das Amt eines Kassenprüfers zu kandidieren; er wurde einstimmig gewählt.

Peter Brill

Bergtouren und Veranstaltungen der ASM 2007

Wie bereits in den letzten Jahren gelegentlich geschehen, soll auch auf das Kalenderjahr 2007 ein kurzer Rückblick aus bergsteigerischer Sicht und zu den Vereinsaktivitäten gegeben werden. Zunächst sind dabei die Gemeinschaftstouren aus offiziellen dem Programm zu nennen, anschließend zeigen Auszüge aus den Tourenberichten, wo sich die ASM-ler sonst noch so herumgetrieben haben.

Das Angebot aus dem Programm konnte zu einem großen Teil umgesetzt werden. So ist beispielsweise der Lawinenkurs auf der Leixlhütte, die Skitour auf den Breiten Grieskogel und jene auf den Venediger in positiver Erinnerung (vgl. Mitteilungen 2/2007). Auch die sommerlichen Touren auf den Hochfeiler oder die Feuersteine fanden Interessenten und konnten durchgeführt werden. Die im Vorjahr entstandene Kindergruppe war weiterhin in den Bergen und anderswo aktiv. Das Interesse am Kletterkurs und der MTB-Tour hätte hingegen größer sein können. Wegen schlechten Wetters mit Neuschnee musste die Klettersteigtour leider ausfallen. Überraschend große Gruppen fanden sich zu Beginn dieses Winters auf den Skitouren ein (siehe den folgenden Kurzbericht von Peter Brill).

Im Kriechbaumhof gab es erstmals digitale Bilder mittels Beamer zu sehen. Der Zuhörerkreis ist mal größer und mal kleiner, ohne dass bisher eine Systematik zu erkennen ist. Ausdrücklich sei nochmals den Vortragenden

für ihr Engagement gedankt. Die Besucherzahlen von Stiftungsfest und Weihnachtsfeier haben sich nicht wesentlich verändert.

Aus den wenigen Tourenberichten, die mich erreicht haben, geht eine Vielzahl von Bergerlebnissen hervor. Ob dies repräsentativ für die ASM ist oder vielleicht doch nicht, sei nicht weiter vertieft. Jeder möge sich sein eigenes Bild anhand der folgenden Aufstellung machen:

- Skitouren in den Nordalpen, Wanderungen in den Hausbergen, Klettersteige in den Dolomiten, Klettern im Elbsandstein und Trekking in Ladakh (Klaus Zahn).
- Über 55 (!) Touren in den Berchtesgadener Alpen und benachbarten Bergen mit Ski, Rad und zu Fuß (Waltraut und Peter Lyssy).
- Skitouren zwischen Prättigau und Kaiser, Wanderungen ebenso, dazu Hochtouren im Stubai und Zillertal, abgerundet von diversen Touren auf Madeira (Bernhard Scherzer).
- Viele Skitouren in Ost- und Westalpen, Klettereien bis V in Kaiser, Karwendel und Wetterstein sowie Wanderungen bis hin zum Dolomiten-Höhenweg Nr. 3 (Uli Münster).
- Noch mehr Skitouren im Allgäu, Ötztal, der Sesvenna, dem Prättigau, Monstein und anderswo, im Sommer Wanderungen in ähnlichen Gebieten sowie in Schottland und Trekking in Nepal mit einigen Gipfeln bis hin zum Tsergo Ri mit 4984m (Heidi und Hans Huber).
- Ebenfalls Skitouren und Wanderungen in den Alpen, aber auch viele außeralpine Ziele von Stromboli (ca. 17 mal) und Ätna bis hin zu El Misti (5825m), Licancabur (5920m) und Huayna Potosi (6088m) in den Anden (Amelie Huber).

Neben diesen schriftlich dokumentierten Touren sind noch zwei ganz besondere Gipfelerfolge bekannt geworden: Mike Söldner stand ganz oben auf dem Nanga Parbat (8125m) und Richard Brill tat nämliches auf dem Dhaulagiri (8167m).

Insgesamt ist dies ein vielfältiges Spektrum. Für ein detaillierteres Bild wäre natürlich eine größere Anzahl an Tourenberichte wünschenswert. Ebenso sind auch in Zukunft Berichte über „offizielle“ ASM-Aktivitäten willkommen. Gelegenheit dazu gibt es beispielsweise im aktuellen Sommerprogramm wieder, das ohne das Engagement der zumeist bewährten Kräfte nicht existieren würde. Der Dank nicht nur der „ASM-Funktionäre“ hierfür ist allen Aktivisten sicher.

Thomas Peters

Vorweihnachtlicher Massenauftrieb auf den Hirschberg – vom Winde verweht auf der Rotwandreibn

Offenbar passte der Zeitpunkt: 16. Dezember 2007 – und das Wetter: ein strahlender Wintertag mit 30 cm Pulverschnee. So stiegen 21 ASM-lerinnen und ASM-ler durch die vorweihnachtlich verschneite Winterlandschaft auf den Hirschberg, davon eine ASM-lerin mit Hund, zwei ASM-lerinnen als Nachzüglerinnen zwei Stunden später. Es kaum zu glauben: Der große Haufen zog sich erwartungsgemäß auseinander, trotzdem gingen alle auf denselben Gipfel – und 17 trafen sich nach der Abfahrt im selben Wirtshaus in Kreuth. Da sage noch einer, die ASM hält nicht zusammen!



Im Aufstieg zum Hirschberg über den Ostrücken (Foto: Anna Wendleder)

Welch Gegensatz dazu war da die Rotwandreibn am 27. Januar 2008! Neun hartgesottene ASM-lerinnen und ASM-ler wagten, den Wetterbericht zu testen und die Herausforderungen eines Höhensturms anzunehmen. Der Aufstieg erfolgte ASM-gemäß vom selben Parkplatz ungeplant in zwei

Gruppen auf verschiedenen Wegen. Der Gipfel wurde sturmbedingt von einigen ausgelassen. Höhepunkt der Tour war das Fellabnehmen auf dem Miesingsattel, als der ganze Haufen von zwei 120 km/h-heftigen Orkanböen zweimal zu Boden geworfen wurde. Die ASM kam wieder gut am Parkplatz an. Sie ist eben hart im Nehmen. Zum Ausklang der Tour luden die Kirners in ihr Domizil nach Neuhaus zu Kaffee und Kuchen ein, was von den sturmgebeutelten ASM-lern gern und dankbar angenommen wurde.

Peter Brill



Am Gipfel des Hirschbergs (Foto: Anna Wendleder)

Gasthaus „Zur Mühle“ im Mühlthal – seine Geschichte

Das Gasthaus „Zur Mühle“ zwischen Straßlach und Schäftlarn ist seit vielen Jahren das ASM – Stammlokal für unser Stiftungsfest und die Weihnachtsfeier. Wir fühlen uns in den alten Räumen recht wohl, vielleicht nicht wissend, dass dieses historische Wirtshaus auf eine über fünfhundertjährige Geschichte, der Ort gar auf über tausend Jahre zurückblicken kann.

Letztes Jahr feierten die Wirtsleute Renate Kreisz und Robert Hirtl das fünfhundertjährige Bestehen der „Mühle“ mit einem mittelalterlichen Spektakel. Aus diesem Anlass hat die Süddeutsche Zeitung in ihrer Würmtal-Ausgabe in der Serie „Historische Gasthäuser“ ausführlich über die wechselvolle Geschichte dieses Traditionsortes berichtet.

In vorrömischer Zeit war an dieser Stelle im Mühlthal in weitem Umkreis der einzige leichte, brückenlose Übergang über die Isar – im Keltischen „Is“, die Reißende, genannt. Im Jahre 762 soll ein Priester mit Namen Waltrich dort eine kleine Kapelle, eine so genannte Eigenkirche, gebaut haben. Sie stand angeblich 500 m südlich des Gasthauses. Jedenfalls stieß man beim Bau des Isar-Kraftwerkes von 1920 bis 1924 auf Grundrisse der Kapelle.

Die Gastwirtschaft ist hervorgegangen aus einer landwirtschaftlichen Ansiedlung mit Mühle. Dieser Ort hieß zur Zeit der Gründung Epolding. Vermutlich tauschte der Freisinger Bischof Konrad im Jahr 1278 den Hof mit Mühle mit dem Propst Friederich vom Kloster Schäftlarn gegen ein ähnliches Anwesen in Ismaning. In den Unterlagen der Gemeinde Straßlach ist hingegen von einer Schenkung eines Freisinger Ministerialen im Jahre 1140 zu lesen.

In dieser Zeit begann der Überlieferung nach auf der Isar die Flößerei. Kleinbauern, die sich in Flussnähe niedergelassen hatten, entdeckten die Flößerei als einträglichen Nebenerwerb, und sie brachte dem Ort für die damaligen Verhältnisse bescheidenen Wohlstand. In den folgenden Jahrhunderten ist die Rede von plündernden und raubenden Ungarn, von den verheerenden Schwedenkriegen, von Hungersnöten und von der Pest – diese hätte die Ansiedlung 1634 beinahe ganz von der Landkarte verschwinden lassen.

Nach der Säkularisation wechselten Eigentümer und Pächter der „Mühle“ häufig. Die Untermühle – auch Huis'n-Mühle und früher auch Winkel-Mühle

genannt – war bis um die Wende zum 19. Jahrhundert noch in Betrieb. Der Huis'n-Müller war recht vielseitig. Neben seiner Getreidemühle und dem Sägewerk betrieb er auch eine Kalk- und eine Schnapsbrennerei.

Das heutige Gebäude der „Mühle“ – ein zweigeschossiger Putzbau mit Halbwalmdach – stammt aus dem Jahr 1807. Der hintere Teil des Gasthauses brannte 1931 ab, die schönen niedrigen Stuben an der Westseite blieben jedoch von den Flammen verschont. Für den Erhalt dieses historischen Gebäudes und der Einrichtungen müssen die Pächter heute kämpfen, denn der Eigentümer E.ON könnte eine „Schickimicki – gerechte“ Renovierung fordern. Das würde wohl auch für uns ASM-ler das AUS für unser inzwischen auch schon zur Tradition gewordenes Stammlokal bedeuten. Widersetzen wir uns diesem Trend und machen uns daher den Spruch in einem Medaillon an der Hauswand der „Mühle“ zu eigen:

Gebaut ist dieses Hauß von Menschenhand,
Material ist von des Schöpfers Hand.
Ich bleib jetzt da und zieh nicht aus,
bis mich der Herr ruft in sein Hauß.

Sepp Brötz

Ein Glaubenskrieg am Hochgründeck

Waltraut und ich haben, behutsam ausgedrückt, sehr verschiedene Ansichten vom Radfahren. Sie bevorzugt ruhige Flachland- oder Hügellandwege, auf denen man vorankommt, weite Strecken zurücklegt und viel sehen kann. Diese Wege haben nicht asphaltiert zu sein, Kraftfahrzeuge haben nicht vorhanden zu sein und wenn sie doch einmal vorhanden sind, haben sie sich unverzüglich in Luft aufzulösen. Das Wetter hat angenehm und nicht zu heiß zu sein. Dann aber spielt sie ihr fahrerisches Können so aus, dass ich immer wieder frage, ob sie das Gelbe Trikot verteidige.

Ich jedoch habe das Mountainbiken zu einer Ersatzreligion erhoben und hänge einer vollkommen anderen Glaubensrichtung an. Mir ist es lieber, bergauf zu pedalieren und dann abzufahren, sei es auf Asphalt, Schotter und was es sonst noch so gibt. Und wenn es neben mir stinkt und kracht und scheppert, ist mir das ziemlich gleichgültig. Falls ich schieben oder tragen muss, nehme ich es zur Kenntnis. Nur nass werde ich nicht gern.

Rocky hat uns einmal ex cathedra gesagt: „Es ist hat eine Skitour auf dem Rad!“ Aber selbst dieser vernünftige Satz konnte unsere Konflikte nicht beilegen.

Im Juli 2006 unternimmt Waltraut eine Kulturreise nach Spanien. Ich zitiere Schiller („Die Gelegenheit ist günstig, hier vollend' ichs...“) und fahre erst einmal die Glocknerstraße. Es stinkt und ... Als nächstes nehme ich mir das Hochgründeck vor. Es gehört zu den Salzburger Schieferalpen und Schieferalpen, so meine Überlegung, können wohl nicht so steil sein wie Kalk oder Granit. Zudem sollten 1100 Höhenmeter und 15 Kilometer Fahrt doch nicht allzu grimmig sein. Die Tour beginnt in Wagrain und es geht erst einmal einige Kilometer und ein paar Höhenmeter auf der Bundesstraße nach St. Johann leicht bergab. Es stinkt und kracht... Dann folgt der Güterweg nach Flotensberg, südseitig und schattenlos. Ach, Waltraut! Zudem ist Samstag und die Wochenendausflügler sind unterwegs – es kracht und scheppert. Eine unendlich lange Schotterpiste führt durch einen unendlich großen Nadelholzbestand, so dass man vor lauter Bäumen den Wald nicht mehr sieht. Ach, Waltraut! Die letzten drei Kilometer vor dem Heinrich-Kiener-Haus sind gemein steil und hier darf selbst ein guttrainierter Mittsechziger schieben. Ach, Waltraut! Ein netter junger Mann holt mich ein und fragt besorgt, wie es mir gehe. Passt schon, man ist ja nicht mehr der Jüngste, aber ich bin schon Bergsteiger. Von der Hütte spaziere ich noch eine Viertelstunde zum Gipfel. Die Aussicht ist einmalig! Der Gipfel steht einerseits im Zentrum zwischen Hochkönig, Tennengebirge, Dachstein und Tauern, andererseits ist das Hochgründeckmassiv so weitläufig, dass diese Berge für einen Panoramablick weit genug entfernt sind. Knapp unterhalb des Gipfels steht ein vom Hüttenwart erbautes Friedenskirchlein und ich bekomme noch eine aufschlussreiche Privatführung. Ob das Kirchlein wohl unsere Mountainbikeglaubenskämpfe beigelegt hätte?

Nach einem wohlverdienten Weißbier überprüfe ich vor der Abfahrt mein Radl und merke, dass der Hinterradschlauch etwas mehr Druck benötigt. Ich setze die Luftpumpe an – pluff! – die Luft ist draußen. „Host an Potschn?“ „Jo, oba das wern mir glei hobn.“ Seit ich einmal eine Stunde lang das Radl von der Loferer Alm hinabgetragen habe, sitzt die Lektion „Ersatzschläuche mitnehmen“ gründlich. Ich versuche den neuen Schlauch aufzupumpen – nichts geht. Nicht der Schlauch ist defekt, sondern die Luftpumpe. Himmelnocheins, Glumpert, ölendiges! Es ist 13 Uhr und um 18 Uhr muss ich Waltraut daheim vom Bahnhof abholen. Bange Minuten vergehen, bis ein Radler mit Luftpumpe erscheint.

Genüsslich gleite ich den Berg hinab bis zu einer Straßengabelung. Rechts oder links? Die Karte ich nicht ganz eindeutig. Zwei junge Radlfahrerinnen sitzen auf einer Bank. Ja, es geht links auch, man spart sich sogar den

Gegenanstieg nach Wagrain. Es lässt sich nach links bis in eine sumpfige Wiese auch recht gut an. Doch dann gelingt die Überraschung vollkommen! Der Radlweg entpuppt sich als ruppiger, steiler Trial über dicke Wurzeln und Morast und in den Bachgraben rechts sollte man auch nicht fallen. Die beiden jungen Frauen sind bisher vor mir gefahren – jetzt entschwinden sie – man ist halt nicht mehr der Jüngste. Endlich beginnt wieder eine Forststraße, nur geht sie ständig bergauf. Ach, Waltraut! Um 18 Uhr muss ich dich vom Bahnhof abholen und jetzt braut sich etwas über dem Steinernen Meer zusammen. Die Gewitter aus dem Steinernen Meer sind wild und hier wird es auch nicht anders sein, auch wenn es nicht rechts-, sondern links herum kommt. Die Straße ist durch eine Viehsperre meiner Körpergröße aus glattem Stahlblech abgeschlossen und wenn nicht ein freundlicher Mitmensch aus Nürnberg von einsneunzig dort gestanden wäre, so befände ich mich noch heute vor diesem Hindernis.

Endlich erreiche ich Öbrist, doch das Gewitter verhält sich synchron und ich muss mich an einem Bauernhof unterstellen. Ach, Waltraut, 18 Uhr! Am Haus gegenüber entbrennt eine Debatte zwischen einem Mann und einer Frau. Nun will ich einerseits nicht bis auf die Haut nass werden, andererseits auch nicht die Privatangelegenheiten fremder Leute mitverfolgen, so versuche ich, wegzuhören – es ist vergebens. Die Debatte wird mit einer solchen Lautstärke geführt, dass sie vermutlich noch in Salzburg zu vernehmen ist. Zwar zähle ich nicht zu den Menschen, auf die das berühmte Bonmot des Wiener Satirikers Karl Kraus zutreffen würde: „Der größte Unterschied zwischen Österreichern und Deutschen ist die gemeinsame Sprache“, aber ich begreife dem Inhalt nach nicht, worum es bei diesem Ehekrach eigentlich geht. Doch jetzt nähert sich der Schlussakt des Pongauer Bauerntheaters einem furiosen Finale. Er: „Wos? Dene Zeign Jehovas host Zwanzg Oiro gem? Bist narrisch worn? Das Xindl, da Obschaum da Menschheit!“ Sie: „Du weast no amoi an deem Geiz dastickn! Schleich di!“ Ach, Waltraut! Dagegen sind unsere Mountainbikeglaubenskämpfe harmlos und das Friedenskirchlein steht halt 900 Meter höher oben. Auch das Donnerwetter scheint sein Finale zu haben, denke ich, aber es hat sich hinter dem Öbristkopf versteckt und macht nur Pause. Kaum bin ich auf der Bundesstraße, verwandelt sich diese in einen geröllführenden Bach und die Sicht im Gewitterguß reicht bis zur Nasenspitze. Ich brettere einfach im Blindflug hinunter, über mir kracht es und links neben mir stinkt und schep-pert es.

Ich habe dann im Auto die Heizung eingeschaltet und wenn ich jetzt etwas nicht gewollte hätte, so wäre es ein Weißbier gewesen. Um 17.55 Uhr war ich dann bei uns am Bahnhof.

Peter Lyssy

ASM-Programm

Sommer 2008

Die unten aufgeführten Touren werden als Gemeinschaftstouren, nicht als geführte Touren vorgeschlagen. Die Teilnahme erfolgt auf eigene Gefahr.

Damit sich die Organisatoren nicht umsonst die Arbeit machen, bitten wir um rege Teilnahme. Hütten wollen reserviert und die Fahrt organisiert sein, daher ist es notwendig, dass sich alle Interessenten *spätestens eine Woche vorher* unverbindlich melden.

Termine ab November wieder im Winterprogramm

- Sa./So. 7./8.6. **Klettern** im Konstein, Aicha
– für Einsteiger und Fortgeschrittene –
(Gerd Reiß, Tel: 089/26026211)
- Fr.-So. 13.-15.6. **Barfußtour** im Wetterstein
– Stuiben, Reintal, Alp Spitze, je nach Hornhaut –
– Übernachtung Bernadeinhütte –
(Martli Jung, Tel: 08841/6787897)
- Sa./So. 5./6.7. **Familienwochenende** im Chiemgau
– für große und kleine Kinder –
– Übernachtung Riesenhütte –
(Alexandra Stöckel, Tel: 089/54370527)
- Fr.-So. 18.-20.7. **Hochtouren** im Zillertal
– Schwarzenstein, Schönbichlerhorn oder andere –
– Übernachtung Berliner Hütte –
(Peter Brill, Tel: 08193/1673)
(Johannes Stöckel, Tel: 089/54370527)
- Fr. 25.7. **ASM-Stiftungsfest**
ab 19 Uhr im „Gasthaus Mühle“ im Isartal/Straßlach
- Fr.-So. 15.-17.8. **Klettern** im Dachstein
– Übernachtung Adamekhütte –
(Gerd Reiß, Tel: 089/26026211)
- Fr.-So. 15.-17.8. **Familienwochenende** auf der Leixlhütte
– Erlebnisse inklusive –
(Andreas Hofmann, Tel: 09289/9709823)

- Sa./So. 7./8.9. **Klettersteigtour** im Karwendel
– erst leicht, dann schwer –
– Sa: Seefeld, Freijung Höhenweg, Solsteinhaus –
– So: Zirler Klettersteig auf die Erlspitze –
(Bernhard Scherzer, Tel: 089/36192950)
- Sa./So. 13./14.9. **Holzaktion** Bernadeinhütte
(Martl Jung, Tel: 08841/6787897)
- Sa./So. 20./21.9. **Holzaktion** Leixlhütte
(Thomas Schwarz, Tel: 08176/7172)
- Sa./So. 20./21.9. **Familienwanderung** in den Bayr. Voralpen
– evtl. mit Übernachtung –
(Johannes Stöckel, Tel: 089/54370527)
- Sa. 27.9. **Wanderung** auf die Geierköpfe, Ammergauer
(Peter Brill, Tel: 08193/1673)